

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 2,75 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
2,75 Mark, bei Abholung von der Post
2,25 Mark.

Einzelgen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 50spaltige Normus-Zeile oder deren
Raum 2 Pf., Restmettel die 4 spaltige
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.
Schiffleitet, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Nr. 128. Bezugspreis vierteljährlich 6.— Mk. Donnerstag, den 28. Oktober 1920. 31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Def. Stadtverordnetenversammlung,
Mittwoch, den 27. Oktober 1920 abends 8 Uhr,
im Jugendheim.

- Edo Goyer,**
Stadtverordneter-Vorsitzer.
- Tages-Ordnung.**
1. Kenntnisnahme von
 - a) den Kassenrechnungsprotokollen für die Monate September/Oktober.
 - b) den außerordentlichen Revisionsprotokollen.
 2. Uebernahme von Krankentafelbeiträgen.
 3. Verkauf eines südlichen Grundstücks.
 4. Zuschuß für die Gemeinde- und Kinderpflege.
 5. Ver. Pfisterung der Bahnhofstraße.
 6. Geseime Sitzung.
 7. Verschiedenes.

Wie festgesetzt worden ist, sind die Geschäftsteile der Verordnung, betr. Preis-Verzeichnisse und Preis-Schilder, der Preisprüfungs-Kolle Dierburg vom 9. 9. 20, nur in ganz geringem Teile nachgekommen.
Wir fordern die Säumnisse nochmals auf, nummehr das Veräumnis innerhalb 8 Tagen tiefstens nachzugeben. Wer bei der stattfindenden Revision der Anordnung keine Folge gestattet hat, muß bekräftigt werden.
Arendsee, den 26. Oktober 1920.
Dr. Walter-Verwaltung,
Saalfeld

250 Gramm Reis wird an Kinder unter 4 Jahren zum Preise von 2,90 Mark ausgegeben. Zum Bezuge ist eine ortsbehördliche Bescheinigung erforderlich. Verkaufsstelle ist Jos. Schulz, Arendsee.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 27. Oktober 1920.

Turnen, Spiel und Sport. Am Sonntag trafen sich in Salzwedel die 1. Schlagball-Mannschaft des hiesigen Männer-Turn-Vereins und die 1. Mannschaft des Salzwedeler M.-T.-V. Die Salzwedeler, die einige neue Leute hatten und alles aufboten, um ihre Niederlage hier auszugleichen, konnten der 1. Arendseer Mannschaft, die mit 4 Ersatzleuten spielte (die anderen Spieler waren teils durch Krankheit und Abwesenheit vermindert) das Feld behaupten. Geipielt wurde einwandfrei und flott, mit Anspannung aller Kräfte auf beiden Seiten. Die Ergebnisse waren: Schlagball M.-T.-V. Arendsee 1. gegen Salzwedel M.-T.-V. 1. 41:62. Faustball M.-T.-V. Arendsee gemischt 1. und 2. gegen Salzwedel M.-T.-V. 1. 60:78. M.-T.-V. Arendsee gemischt 2. und 3. gegen Salzwedel gemischt 1. und 2. 38:48. Geipielt wurde in vollen Spielzeiten. Eine große Zuschauer-menge wohnten den Spielen bei. — Demnächst treffen sich auf dem hiesigen Schützenplatze im Schlagball-Wettspiel Seminar-Spielabteilung Dierburg 1. mit Salzwedel M.-T.-V. 1. und Arendsee M.-T.-V. 1. gegen Osterburger Seminar-Spielvereinigung.

Minerentag. Die Sammlung im Bezirke Arendsee und den zugewiesenen Dörfern ergab im Ganzen 6165 Mark ohne Abzug der Unkosten für Wannen und Umschänge. Die Ortsgruppe der Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen dankt allen Gebern herzlich an dieser Stelle. Besonderen Dank den Damen, welche durch ihre Hilfe diese gute Sache unterstützt haben.

Kino. „Die Herrin der Welt“, das hochberühmte Filmwerk in 8 Abteilungen, welches in allen Städten berechtigtes Aufsehen erregt hat, wird nummehr auch in Arendsee Eingang finden. Wie uns mitgeteilt wird, soll jede Abteilung an zwei Abenden hintereinander vorgeführt werden, da erfahrung an einem Abend der Saal nicht ausreichen würde, alle Besucher aufzunehmen und zweitens die Kosten für den Film zu große sind. Der Vorverkauf wird am Freitag beginnen, und kann es nur empfohlen werden, sich zeitig einen Platz für Sonnabend oder Sonntag zu sichern.

Simon und Juda. Der 28. Oktober ist im Kalender den beiden Volksheligen Simon und Judas gewidmet, zwei Jüngern des Heilands, die den Wirkungszeitraum auf der Folter erlitten. Für den Sandwirt ist der Simon-Juda-Tag ein besonderer Wettertag, wie lo mancher andere Kalenderheilige. Wenn dieser Tag vorüber ist, so soll der Winter seinen Eingang mit be-

schleunigtem Tempo halten, denn „Wenn Simon und Juda vorbei — rückt der Winter mit Macht herbei.“ Daß sich an diesen Tag auch anerorts besondere Auf-fassungen knüpfen, und zwar schon vor langer Zeit, be-weist uns jene bekannte Stelle aus Schillers Wilhelm Tell, in der der Fährer die Ueberfahrt über den See ablehnet, denn: „Es geht nicht! Herr! 's ist Simon und Judas, da raft der See und will sein Opfer haben.“

Das Winterobst hält sich nicht. Diese unange-nehme Erfahrung wird jetzt allenthalben gemacht. Am meisten von der Fäulnis betroffen werden Äpfel, wäh-rend die Birnen sich besser lagern. Die geringe Haltbar-keit des Kernobstes wird zurückzuführen auf die rasche Entwicklung, die es unter hohen Temperaturen im Früh-sommer nahm, der bekanntlich sehr warm war. Man befrüchtet, daß sich Winteräpfel diesmal sehr schlecht la-gern lassen.

Vom Schwurgericht in Stendal wurde gegen die Arbeiter Pessel und Bohn, die den Kaufmann Brühl in Stendal auf schreckliche Weise ermordeten und dann die Leiche nach Hamburg schafften, verhandelt. Pessel wird zum Tode verurteilt, Bohn wegen Beihilfe zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverluft.

Ziemendorf. Am Sonntag abend sind in unserm Orte drei Treibriemen-Diebstähle ausgeführt. Es wurden den Landwirten Carl Arendts, Wilhelm Arendts (früher Gharlottenhof) und Schulz (früher Holz) von ihren Dresch- und Häckselmaschinen die Treibriemen ge-stohlen. Vermutlich sind die Diebstähle am frühen Abend passiert. Die Spürhunden müssen mit den Verhaftungen gut vertraut geworden sein, denn die Diebstahler aber ist es, daß sie Helfershelfer im Orte gehabt haben. Es hat z. B. Herr Carl Arendts einen besonders scharfen Hofhund, und dieser soll nicht einmal gemeldet haben. Der Wert der gestohlenen Riemen wird auf 10000 Mark geschätzt.

Kerfahn, 26. Oktober. Gestern feierte das Lehrer Otto'sche Ehepaar hier selbst im Kreise ihrer Verwandten und zahlreicher Gemeindeglieder das Fest der silbernen Hochzeit. Auch die Schulfrauen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem geliebten Lehrer durch ein kostbares Geschenk ihre Verehrung kund zu tun.

Körbelitz, 26. Oktober. Töblich verunglückt ist hier der Kriegsgeschädigte Heinrich Heine. Er wollte mit dem Rade nach seiner Arbeitsstelle fahren, und kam durch seinen am Rade befestigten Stod, den er beim Gehen dringend brauchte, eine Gartenhecke zu nahe, stürzte mit seinem Rade um und kam unter einen gerade vorüber-fahrenden Milbenwagen lo zu liegen, daß ihm das Hinter-rad über die Brust ging. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein. Heine hatte sich erst vor 3 Wochen verheiratet.

Hannover. Der Dieb unterm Sofa. In einem Gasthaus im Zentrum hatten zwei Landwirte, die Pferde kaufen wollten, Wohnung genommen. Sie hatten zu diesem Zweck 70000 Mark mitgebracht. Als sie sich abends zum Schlafen niederlegen wollten, lauschte einer der beiden alter Genossen folgend unter das Bett und auch unter das Sofa. Unter letzterem Koch mit einer affenartigen Geschwindigkeit ein junges Mäusch hervor, der, ehe sich die beiden Gäste von ihrem Erschauen er-holt hatten, aus dem Fenster des im ersten Stock ge-legenen Schlafzimmers sprang. Er versteckte sich im Neben-haus im Keller, wurde jedoch von der Polizei entdeckt und verhaftet. Der junge Dieb ist ein aus einer Er-ziehungsanstalt entwichener Zirkusgöngling.

Berlin, 26. Oktober. 10 Uhr Polizeistunde in Preußen. Der preussische Minister des Innern hat sämt-liche Regierungspräsidenten angewiesen, die Polizeistunde allgemein auf 10 Uhr abends festzusetzen. Wenn beson-dere örtliche Verhältnisse dies dringend erfordern, kann als Schlußstunde 11 Uhr, am Sonnabenden 11 1/2 Uhr bestimmt werden. Der Minister macht unter Hinweis auf die neue Verhängung in der Lage unserer Rohlen-verforgung allen Amtsgenossen die strengste Durchfüh-rung der Verordnung zur Pflicht.

Wetterbericht.
Am Donnerstag: Trübung oder Nebel, etwas milder, streichweise etwas Regen.
Am Freitag: Ziemlich mild, wechselnd bewölkt, etwas Niederschlag.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Jugendheim Bibelstunde.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Heeresabwicklungshauptamts Berlin soll die restlose Erlösung des sämtlichen noch in Deutschland befindlichen Gepäcks einschließlich der Nachlässe französischer und belgischer Kriegs- und Zivilgefangenen durchgeführt werden.

- Alle Arbeitgeber, die f. Zt. französische oder belgische Gefangene (auch belgische Zivilgefangene) beschäftigt haben, werden daher hiermit aufgefordert:
1. etwaiges noch in ihren Händen befindliches, f. Zt. zurückgelassenes Gepäc, Geld oder sonstiges Eigentum solcher Gefangener dem zuständigen oder nächsten Gefangenelager,
 2. etwaige Nachlässe einsch. Geld- und Wertpapiere von während der Gefangenensatz Verstorbenen dem Zentralsachverwalteramt für Kriegsgeordnete und Kriegsgräber Abt. IX. (Zentralstelle für Nachlassachen) in Berlin S. 59, Hafenside 97/107 unverzüglich nebst Verzeichnis und Angaben über Namen, Trup-penteil und Wohnort des betr. ehemaligen Gefange-nen zuzuführen.

Magdeburg, den 16. Oktober 1920.
Abwicklungssamt des IV. Armeekorps.
Der Vorstand,
von Puttkamer.

Achtung! Felle Achtung!
Häute, Pferdehaare
kauft zu den höchsten Preisen.
W. Ohle, Hochproduktenhandlung
Breitestraße 38.
N. B. Auch nehme ich Lumpen, Knochen, altes Eisen in Zahlung.

Holz-Verkauf.
Freitag, den 29. dieses Monats, nachmittags 1 Uhr, soll ich auf meinem Holzplan in Ziemendorf circa
30 Rabeln Holz
auf dem Stamm meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer hiermit einlade.
Arendsee, den 24. 10. 1920.
Wilma Arendts.

Zuckerrüben
kauft
H. Th. Ollendorf,
Bahnhofstraße.

Tafel-Äpfel
kauft zu höchsten Preisen.
H. Thielbeer.

Winfel-Schinken
einzigartig natürlich
von Rood
Trockenschinken
Erfolg garantiert!
Eprift. Nr. 3.— Streudose
M. 4,50, 8,50
In Arendsee: Apotheke
Georg Wekel.

Kalbenjer Gurken
und Magdeburger
Sauerkraut
empfeht
Walter Schulz.

Die Herrin der Welt ! !

Frankreichs Kohlenüberfluß.

Angeblieh falsche Berechnungen.

Eine Senatsnote erklärt, daß die Mitteilungen in der deutsch-französischen Presse, daß Frankreich Überfluß an Kohlen habe, Deutschland aber an Mangel an Kohlen leide, auf falschen Berechnungen beruhen. Diese Behauptung von Senats wird widerlegt durch die Angaben der französischen Minister Le Tisserand, der ausdrücklich betont:

„Ich habe nicht alle Differenzen ausgeglichen, aber ich kann Ihnen sagen, daß, was die Eisenbahn betrifft, der Vorrat, der im Januar nur 180 000 Tonnen betrug, was kaum für sechs Tage ausreichte, sich heute auf 800 000 Tonnen, d. h. die normale Vorratshöhe, beläuft. Der Vorrat der Gasanstalten von Paris, der im Laufe des Jahres 1919 niemals 25 000 Tonnen übersteigen hatte, übersteigt heute 900 000 Tonnen. Der Vorrat der Seiner-Schiffahrt beträgt ungefähr 150 000 Tonnen, während er sich im letzten Jahre zu gleichen Zeit auf kaum 50 000 Tonnen belief. Der Vorrat der Gasanstalten der Vorezire hat sich verdoppelt, der der Elektrizitätswerke ist von 15 auf 40 000 Tonnen gestiegen.“

Weiter erklärte der französische Minister in der nämlichen Rede: „Ich kann endlich hinzufügen, daß uns die Wiederholungen der Vorräte nicht gebrüht hat, die dringlichsten Bedürfnisse zu befriedigen; so sind für Deutschland 370 000 Tonnen geliefert worden. Das hat, so daß der Minister, einige Ziffern, die das Vertrauen erschweren, mit dem ich die Zukunft betrachte.“

Preußische Landesversammlung.

(Aus der 168. Sitzung.)

Im Vortragsort einer Reihe von kleinen Anfragen wurde von der Regierung mitgeteilt: Für die Stillstellung an notleidende Betriebe werden 25 000 000 Mark an dem Staatshaushalt eingestrichelt. Die Frage der Besetzung von Stellen im Zusammenhang mit der allgemeinen Beamtenbesetzung geregelt werden. Die Verwendung von Karoffeln als Brennmaterial ist durch Verwendung bereits beschlagnahmter Schiffe in nicht in Aussicht genommen. Die Vertreter der Landwirte sind durch das Gabelnd und der Landwirtschaft sind jedoch überlegen, um künstlich niedrige Preise hinzuzufügen, so daß ein Preis von 25 Mark möglich ist überdritten wird. Die Händler sollen strengstens kontrolliert werden. Gegen Ausschreite wird mit Sanktionen eingeschritten.

Landwirtschaftskammergesetz.

Es folgte die erste Beratung eines Landwirtschaftskammergesetzes, sowie die Erörterung der Frage über die Landwirtschaftskammern. Durch das vorgeschlagene Gesetz wird die Zahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammern auf 1000 bis 1500 erhöht. Das alte Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer wird gleichfalls neu geregelt. Besondere Bestimmungen werden eingeführt für Pächter, Forstwirtschaft und Gärtner. In einer Sonderlandwirtschaftskammer wird ein Oberbauaufseher geschaffen.

Abg. Wittich (Soz.): Schluß an der Verschärfung der Gesetze zwischen der Landwirtschaft und dem Handel, die Preise, die die Landwirtschaftskammern immer noch als Stützpunkte für ihre Sache gegen die Landarbeiterschaft benutzen. Deshalb entzieht die Landwirtschaft den Schiebern und Händlern.

Abg. Dr. Reineke (Sentr.): Wir haben bereits beim Erlaß des alten Gesetzes gegen die Konstitution Bedenken erhoben. Der Bauernrat hat damals in der Landwirtschaftskammer nicht die Rechte gefunden, die wir heute in dem Entwurf vorliegende Vertretung des Kleinbauers haben wir für unzureichend.

Abg. v. Kants (Deutschland): Ich begreife es nicht, wie die Landwirtschaftskammern an den kleinen Bauern, die die Einkünfte bleiben muß. (Sehr richtig! risis.) In der Haupten die anderen Parteien, das Reichslandmengen sei überflüssig, daß ich aber eine irrtümliche Auffassung. Man hätte die Bildung der Landwirtschaftskammern abwarten sollen. Es ist doch unnötig, Vertreter der Landarbeiterschaft in die Landwirtschaftskammern hineinzunehmen, wenn sie durch die Landwirtschaftskammern wieder herausgenommen werden. Durch das Verschmelzen der Arbeiter in die Landwirtschaftskammern keine Vertretung in dem Sinne des Reichslandmengen.

Abg. Dr. Schreyer (Soz.): Wir leben in dem Entwurf eine geeignete Grundlage zur Beratung im Ausschuss.

Landwirtschaftsminister.

Bei der Ausarbeitung der Vorlage ist der landwirtschaftlichen Schreyer (Soz.) sein eigenes, bezwecktes Verhalten äußern. Wenn die Landwirtschaftskammern unter Einladung nicht erfolgt sind, so haben sie eben nicht ihre Pflicht erfüllt. Die Kammer bestimmen jetzt ein sehr viel weiter gehendes Befehlsgewalt als früher, aber das ist in der Reichslandmengen notwendig, deshalb war es notwendig, daß auch den Aufsichtsböden umfassendere Befugnisse eingeräumt wurden.

Zweimal gelebt.

Nach dem Englischen von G. Wehner.

(Nachdruck verboten.)

„Ich hab' es!“ rief er mit hohem Aufschrei. „Wenn ich in den Teich schau, muß ich das Gesicht des Mörders sehen.“ Es muß sich dort wieder spiegeln, wie sich auch die Anstöße dort spiegeln. Weibchen Sie hier, Doktor, ich bin in einer Minute wieder zurück. Es wird heller in mir. Es hat alles wieder in mein Gedächtnis zurück. Er schloß fast seinen Stock wieder ein. „Ich hab' es!“ rief er in den Mund — mer fühlte mir das nur — es war vor langer Zeit — ja, ja, ich werde sein Gesicht in dem Teiche erblicken.“

Arztlein konnte wie bestochen an dem Teich. „Da, wo der überhängende Streifen im Wasser begann, blieb er stehen. Nürnberg folgte ihm schnell nach. Er wußte, sein Patient befand sich in einem solchen Zustand, daß er insand gehen würde, ins Wasser zu springen.“

Der Baron triete am Rande des Teiches nieder, hielt sich an einer Stelle fest und blickte sich so weit vor, daß er in das Wasser sehen konnte.

„Nehmen Sie sich in acht, Arztlein“, rief ihm Nürnberg zu, „daß Sie nicht aufspringen.“

Der Baron schloß sein eigenes, bezwecktes Verhalten schaute ihm aus dem Auge entgegen — mit großen, harren Augen blinnte er lange, lange auf seine Füße und seine Ohren. Dann konnte er sich rückwärts und erhob sich. Ein einziger Schauer rannte durch seinen Körper, er kammelte. Dann trat er mit langsam flackernden Augen und unnatürlichem Lachen vor Nürnberg hin.

„Ich habe das Gesicht gesehen“, sagte er in dumpfer Tone. „Es war für einen Augenblick, als ich den Widerschein davon im Wasser“, erregnete der Arzt.

„Ich bin befriedigt“, erwiderte der Baron mit völlig veränderter, dennoch fester Stimme. „Wie können nur noch Zweifel geben.“

Als Stenkel (Deutschland): Wir müßten durchschauen, daß die Kleinbauern einen verlässlichen Einfluß erhalten. Die Sache ist aber nicht so dringlich, daß wir darum dem Reichslandmengen vorzuziehen müßten.

Die Vorlage geht an den Reichslandmengen aus.

Verhärfung im englischen Streik.

Neue Verhandlungen.

Nach einer Meldung aus London hat sich im Bergarbeiterstreik die Lage plötzlich verschärft. Es ist so gut wie sicher, daß die Transportarbeiter ebenfalls in den Streik treten werden. Gerade die Zeit, in der hier die Preise werden in diesem Augenblicke besonders bedrohlich, da der Eisenbahnverkehr mit den Schienen durch den Kohlenmangel behindert ist.

Besonders gefährlich wird aber die Lage dadurch, daß die Konferenz der Eisenbahner beschloßen hat, am Sonntag im Witternachts den Streik zu beginnen, wenn nicht bis dahin die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern wieder aufgenommen werden.

Die Regierung ist denn auch bereit, mit den Vertretern erneut in Verhandlungen zu treten, sofern diese arbeitsfähig damit einverstanden sind, daß eine Lohnerhöhung von der Zunahme der Produktion abhängig gemacht werde.

Demgegenüber erheben die Bergarbeiter folgende Forderungen: Die Regierung müsse die Zulassung der Arbeiter annehmen, daß sie eine andere Produktion bewirken werden; zweitens müsse die Regierung die Lohnschöpfung um zwei Schillingen bewilligen; drittens solle die Regierung Ausschüsse ernennen, um die Produktionsfrage zu lösen. Die Bergarbeiter sind bereit, eine höhere Produktion zu liefern unter der Bedingung, daß die Bergarbeiter selber ihnen eine Kontrolle ausstellen, damit die Urproduktion auf dem niedrigen Stand erhalten, befristet werden.

Vom Lohnkampfplatz.

München. (Kritik in der bayerischen Metallindustrie.) In den letzten Wochen haben sich die Gewerkschaften der Metallarbeiter und Arbeiter der bayerischen Metallindustrie über den Streit, den eine gewalttätige Ausprägung der Differenzen herbeiführt werden muß. Das Sozialministerium hat die beiden Parteien für die nächsten Tage zu einer Sitzung eingeladen, um zu versuchen, den Frieden in der größten Gruppe der bayerischen Industrie aufrechtzuerhalten.

Landwirtschaft, Verhandlung bei der Badischen (Anteiligkeit.) Die Verhandlungen der Direktion der Badischen Metall- und Sodalwerke mit den streikenden Arbeitern des Werkes Oppau, die seit einigen Tagen geführt worden, haben nunmehr zu einer Verständigung geführt. Alle von der Direktion gestellten Bedingungen für die Arbeiterbetriebsnahme des Werkes in Oppau sind von den Arbeitern angenommen worden. Die Einstellung der ausgesetzten Arbeiter wird in der Weise erfolgen, wie es die vorliegenden Bestimmungen erfordern.

Von Nah und fern.

Verhaftung eines Brandstifters. Als Urheber eines großen Brandes in der oberen Friedrichstraße in Berlin, in der sich zahlreiche Filmfabriken befinden, wurde am 30. März alter Brandstifter verhaftet, der bei einem Filmverleih tätig war, verhaftet. Der Brandstifter hatte eine 60 000 Mark umschlagen und beschloß, das eine Wiederholung des Brandes, die Geldschäden durch Brandstiftung zu vermeiden.

Millionenraub durch Spiritus. Die Ermittlungen nach den Märdern an den großen Schiebern mit Spiritus, die den Selbstmord des Berliner Reichsanwalts Dr. v. Lohndorf zur Folge hatten, haben jetzt ergeben, daß nahezu dreißig Millionen an dem Betrugsverbrechen beteiligt sind. Der Gesamtverbrecher der durch Vermittlung eines Kapitäns v. Weyer von Holland über Köln nach Deutschland eingeschmuggelten Ware beträgt rund 20 Millionen Mark. Dieser konnte nach der Kaufmanns- und ein ungetreuer Angehöriger der Reichsfinanzverwaltung verhaftet werden. Die Angehörigen spielen auch nach Augsburg hinüber. Es ist gelungen, in Köln und anderen rheinischen Städten erhebliche Mengen des verbotenen Spiritus zu beschlagnahmen.

Platiniebstahl in den Süßherz-Parteien. In den Süßherz-Parteien ist nun umfangreiche Platiniebstahl auf die Spur gekommen. Die Firma hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

In den Meist gestützt. Aus Nord wird berichtet: Während der Fahrt auf einem hohen und feilen Weinberg scheute das Pferd eines Wagens vor einem Eisenbahnwagen und führte mit dem Wagen über eine hohe Böschung in den Rhein. Von den Frauen, die auf dem Wagen waren, wurden sechs schwer verletzt, eine ist gestorben, drei schwer in Lebensgefahr.

Gewalttätige Verabfolgung der Kartoffelpreise. Mehrere hundert Arbeiter sind aus Androschhafen bei der letzten Lage auf die prächtigen Dörfer hinausgezogen, um die Kartoffelpreise gewalttätig herabzusetzen. In Dagersheim wurden im Verlauf der Demonstrationen Fabriken, Wohnungen und Scheunen erbrochen und die Vorräte geplündert.

Schweres Baumglück. Aus Hamburg wird gemeldet: Ein schweres Baumglück ereignete sich in der ehemaligen Brauerei auf dem Sollrad, wo sich zuerst eine Kollision der Fischindustrie im Umbau befindet. Während auf der Baustelle gearbeitet wurde, stürzte plötzlich der Dachstuhl ein. Von den Arbeitern wurden 5 verunglückt. Bei den sofort aufgenommenen Verunglückten konnten zwei Arbeiter nur als Verletzte aus den Trümmern geborgen werden, während die drei anderen schwer verletzt und krankheitsaus gebracht werden mußten.

Millionenraub durch Feuer. In Königsberg i. Pr. entstand in einer Autogarage ein großes Feuer, bei dem 30 bis 35 Kraftwagen verbrannt wurden, darunter vier Kraftwagen der Entente-Kommission. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Bresden. Im Zeugnisamt Wittweida sind die Studenten in ihrer Ausstattung gestiegen. Sie verlangen Verabfolgung des Schulgebühres, obligatorische Frantentafel und mehr. Danzig. Die wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Gefährten Hedwig und Verla v. Borsdorf wurden hingerichtet.

London. Bei einer Explosion in den Kohlengruben von Langensiedlung in China wurden 422 Arbeiter getötet.

Karis. Aus Merks wird ein Ausbruch des Rufens Bannocapitel gemeldet. Die Bewohner der Dörfer und Städte fliehen.

Gerichtshalle.

Der Hölz-Prozess. Im zweiten Tage des Hölz-Prozesses in Dresden wurde u. a. der Chauffeur des Hölz, der drei Jahre im ganzen Böhmen war, der es mochte, Hölz entgegenzutreten, vernommen. Die ganze Handlung nach seinen Angaben nur aus 20 Minuten. Wäntion war nicht ausreichend vorhanden. Hölz hat nicht nur Brandkommandos, sondern auch Mordkommandos gegeben. Er wollte stattdessen zum Kampf mit dem Böhmen werden, hat aber nie eine Mordabsicht verfallen lassen. Nach der Aussage eines Zeugen soll Hölz in die eigene Laube gearbeitet haben.

Ein Reichsanwaltschaftsamt auf der Anklagebank. In Berlin wurde der Reichsanwaltschaftsamt auf der Anklagebank einer ganzen Reihe schwerer Vergehen und Verbrechen beschuldigt war, wegen Unmündigkeit und Befreiung von Urkunden in acht Fällen zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis — unter Anwendung von elf Monaten Untersuchungsgefängnis — verurteilt. Der Hölz-Prozess vergehen sollen später verhandelt werden.

Von der Anklage des Mordes freigesprochen. Ein Verbrechen, das verurteilt worden war, wurde freigesprochen. Ein Verbrechen, das verurteilt worden war, wurde freigesprochen. Ein Verbrechen, das verurteilt worden war, wurde freigesprochen. Ein Verbrechen, das verurteilt worden war, wurde freigesprochen.

Menschenmangel. Wegen Menschenmangel über die Weichsel standen drei polnische Handlaren vor dem Leipziger Schöffengericht. Sie brachten mit Hilfe Besondere Geld, um die Weichsel zu verlassen, über die Weichsel nach Oberitalien und plünderten sie dort aus. Als letztes Opfer war ihnen die Händlerin Gamma mit sechs Kindern in die Hände gefallen, die die Weichsel zu ihrem in den Weichsel zu fließen, aber den Mann zu fahren. Sie sollte von den Verbrechen über die Weichsel gebracht werden, wurde jedoch am Ufer in ein Haus verschleppt und dort vollständig ausgeplündert. Der Hauptangeklagte erhielt acht Jahre Zuchthaus.

Zum Tode verurteilt. Das Schöffengericht in Oppeln verurteilte die Arbeiter Jemella und Koltra, sowie den Straßführer Stallich, die am 21. November 1919 einen Schießplatz emordeten, zum Tode.

„Nun, haben Sie wirklich gesehen, was Sie sehen wollten? Wer ist der Mörder?“

„Ich, Epyler, der im Buchhand seine Strafe verbüßt wissen Sie, Doktor, ich glaube, ich bin des Ocker grüßlichen Milionen und Tausende gewesen, wie ich nur je einen Menschen hingeschickt haben. Jetzt ist es leichter in mir — der Spur ist geronnen.“

„Es freut mich, daß du hören, lieber Arlekin.“

„Das Bild vor meinen Augen ist verwunden — ich weiß jetzt, was ich wissen wollte. Lassen Sie mich nach Hause gehen.“

XVII.

„Nun, hast du dir merkwürdig, was du zu meinen Menschen sagen wirst“, sagte Richter Schmeich eines wunderbaren Morgens zu seiner Jugendfrau.

Hedwig stand mit aufgereiztem Kinn in ihrer Milchammer und butterte. Bei den Worten ihres Mannes wandte sie sich um und sah ihn fragend an. Schmeich war ein kräftiger, dreißigjähriger Mann. Mit seiner großen Hand Hedwig unter dem Kinn fassend, fuhr er fort:

„Es freut mich, daß du hören, lieber Arlekin.“

„Das Bild vor meinen Augen ist verwunden — ich weiß jetzt, was ich wissen wollte. Lassen Sie mich nach Hause gehen.“

„Nun, habe ich dir merkwürdig, was du zu meinen Menschen sagen wirst“, sagte Richter Schmeich eines wunderbaren Morgens zu seiner Jugendfrau.

Hedwig stand mit aufgereiztem Kinn in ihrer Milchammer und butterte. Bei den Worten ihres Mannes wandte sie sich um und sah ihn fragend an. Schmeich war ein kräftiger, dreißigjähriger Mann. Mit seiner großen Hand Hedwig unter dem Kinn fassend, fuhr er fort:

„Nun, haben Sie wirklich gesehen, was Sie sehen wollten? Wer ist der Mörder?“

„Ich, Epyler, der im Buchhand seine Strafe verbüßt wissen Sie, Doktor, ich glaube, ich bin des Ocker grüßlichen Milionen und Tausende gewesen, wie ich nur je einen Menschen hingeschickt haben. Jetzt ist es leichter in mir — der Spur ist geronnen.“

„Es freut mich, daß du hören, lieber Arlekin.“

„Das Bild vor meinen Augen ist verwunden — ich weiß jetzt, was ich wissen wollte. Lassen Sie mich nach Hause gehen.“

„Nun, habe ich dir merkwürdig, was du zu meinen Menschen sagen wirst“, sagte Richter Schmeich eines wunderbaren Morgens zu seiner Jugendfrau.

Hedwig stand mit aufgereiztem Kinn in ihrer Milchammer und butterte. Bei den Worten ihres Mannes wandte sie sich um und sah ihn fragend an. Schmeich war ein kräftiger, dreißigjähriger Mann. Mit seiner großen Hand Hedwig unter dem Kinn fassend, fuhr er fort:

„Es freut mich, daß du hören, lieber Arlekin.“

„Das Bild vor meinen Augen ist verwunden — ich weiß jetzt, was ich wissen wollte. Lassen Sie mich nach Hause gehen.“

„Nun, habe ich dir merkwürdig, was du zu meinen Menschen sagen wirst“, sagte Richter Schmeich eines wunderbaren Morgens zu seiner Jugendfrau.

Hedwig stand mit aufgereiztem Kinn in ihrer Milchammer und butterte. Bei den Worten ihres Mannes wandte sie sich um und sah ihn fragend an. Schmeich war ein kräftiger, dreißigjähriger Mann. Mit seiner großen Hand Hedwig unter dem Kinn fassend, fuhr er fort:

„Peri“ der elektrische Universal- Sicherheits-Apparat.

D. R.-Patent. Name gesetzlich geschützt. D. R.-Gebr.-Muster
Unübertroffen an Einfachheit. Unübertroffen an Sicherheit.
Originell. Einzig.

Sann an jede Klingelleitung angeschlossen werden.

- „Peri“ schützt Ihr Leben und bewahrt vor Unbefall.
- „Peri“ kontrolliert Ihre Diensthöfen und Angestellten.
- „Peri“ schützt gegen Einbruch und Diebstahl.
- „Peri“ wirkt als Wasserstandsmelder.
- „Peri“ wirkt als Blindschalter.
- „Peri“ ist vom sachmännischen Standpunkte ideell.
- „Peri“ schützt gegen Feuergefahr.
- „Peri“ ist unverwundlich und wirkt totschick.
- „Peri“ dient als Briefkastenmelder.

Prospekte gratis.

Alleinverkaufrecht für die Kreise Salzwedel u. Osterburg

Carl Karnstedt

Teleph. 52. Elektr. Gef. m. b. H. Filiale Arendsee Breitestr. 31

Die Verdingung
des Altenteilers
Niels Hansen
wird verhängen.
Fritz Jonas.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Frä. Ida Glenc-
winkel gestatte ich mir meinen Freunden
und Bekannten anzuzeigen.
Celle, im Oktober 1920.
Schulstr. 41

Hans Röse
Staatlicher Forstgehilfe.

Achtung! Achtung!
Große
Lotterie
zugunsten der
Kriegerweifen.
Ziehung: 9. und 10.
November
Gewinn-Kapital:
Mk. 100 000
Hauptgewinn 50000 Mk.
10000
Lose verfenbet in jeder
Anzahl, auch gegen Nach-
nahme, zum Preise von
Mk. 3,60
Lotterie-Bank
M. Lewerenz
Hamburg 33.

Ihr Vermählung geben hierdurch
bekannt
Adolf Höft u. Frau
Getrub, geb. Hünje
Arendsee i. Alt., im Oktober 1920.

Statt Karten.
Hermann Schmicker
Elsa Schmicker
geb. Jechstadt.
Vermählte.
Berlin-Nichterfelde, im Oktober 1920.

Vin unter
Nr. 48
an das Fernsprechnetz an-
geschlossen.
Aug. Biems,
Dampfmühle.

Verein Feldgrau
Am Sonnabend, den
30. Oktober, abends 8 Uhr,
findet im Altmarkter Hof eine
außerordentliche
Bersammlung
statt.
Der wichtigen Tagesord-
nung halber ist das Erschei-
nen sämtlicher Mitglie-
der dringend erforderlich.
Güte herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Statt Karten.
Prächtiger Junge
angekommen!
Albert Grimm u. Frau Frieda,
geb. Schulze.
Heiligenföde, 22. Oktober 1920.

Ruhkäse
feinste Qualitäten empfiehlt
F. W. Schröder.
Feinste
Vollheringe
Stück 1,- und 1,30 Mark
sind wieder eingetroffen.
Heinrich Preuss Nachf.
am Markt.

Männer-Gesang-Verein
Leppin i. Alt.
Am Sonntag, den 7.
November findet unter
Wintervergügen
statt, wozu freundlich ein-
ladet
Der Vorstand.

Die Verlobung unserer Kinder
Antonie und Wilhelm beehren
wir uns hiermit ergebenst an-
zuzeigen.

Frau Ww. Minna Reisener
geb. Nahtigall.
Joachim Rost und Frau
geb. Behrens.
Kläden u. Thielbeer,
im Oktober 1920.

Antonie Reisener
Wilhelm Rost
Verlobte

Kläden Thielbeer
im Oktober 1920.

Streichhölzer
beste Ware (Schweden)
Kast 3,30 Mark.

Einige Cdm.
Pflaster- und
Fundamentsteine

Lebensfrische
Hechte
empfiehlt

Heinrich Preuss Nachf.

sind zu verkaufen in Mei-
nan Nr. 29.

Erwin Schlichting.

Gestern wurde Herr Sparkassenrentant a. D.

Louis Segert

zur letzten Ruhe bestattet.

Lange Jahre gehörte der Verewigte in hingebender Treue
unserm Verein an, und 23 Jahre hat er letzteren als Dirigent
geleitet bis in die letzte Zeit, trotz seines Leidens.

„Stumm schläft der Sänger“, aber in unserem Verein wird
sein Andenken fortleben für alle Zeit.

Der Männer-Gesangverein.

Fr. Gentsch, Vorsitzender.

Nachruf.

Am 22. Oktober 1920 starb unser verehrter Kollege, der
Sparkassenrentant i. R.

Louis Segert

Sein Verlust schmerzt uns tief. Mit ihm ist eine weit und
breit bekannte und geschätzte Persönlichkeit aus unserer Mitte ge-
rissen. Seine genaue Kenntnis von Land und Leuten, sein prak-
tischer Blick für das tägliche Leben, sein gediegenes Wissen, sein
vornehmer, gerader Charakter verbunden mit warmer Herzengüte,
Lichenswürdigkeit und steter Hilfsbereitschaft stempelten ihm zum
vertrauten Ratgeber aller Welt, zum Volksfreund, so in verstärktem
Masse auch seinen Mitarbeitern gegenüber. Er war uns stets das
Vorbild eines Kollegen und pflichttreuen Beamten, eines edlen
Menschen, eines rechten Sparkassenmannes, er wird es bleiben über
das Grab hinaus.

Ortsgruppe Arendsee (Altmark) des Verbandes der Kommunal-Beamten und -Angestellten Preußens.

Der Vorstand.
L. Bernau, Richter.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit
unsern

herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Superintendent Ehrke für seine
tröstenden und aufreichtenden Worte und dem Gemeindegemeinrat,
dem Männer-Gesangverein Arendsee für den letzten Gruß, sowie
die prachtvolle Kranzspende und ebenso dem Gesangverein Kläden-
Kraatz, der Ortsgruppe der Gemeindebeamten Preußens, der
Wassergenossenschaft Wertgraben.

Arendsee, den 27. Oktober 1920.

Minna Segert geb. Langosch
und Angehörige.